

Eine neue Seite im Geschichtsbuch

Vier neue Straßen im ehemaligen Kasernenareal benannt

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG BECK

LAHR. In einer Feierstunde hat am Samstag Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller vier neue Straßen im ehemaligen Kasernenareal am Hohberg eingeweiht und dabei die Leistungen von vier Nobelpreisträgern gewürdigt: Die Namensschilder wurden dabei für Bertha von Suttner, Gustav Stresemann, Aristide Briand und Lester B. Person in der Gallery Feuerstein symbolisch enthüllt.

Im Beisein politischer Repräsentanten von Kanada und Frankreich sowie Vertretern des Gemeinderats nahm der Oberbürgermeister die Benennung von zwei Straßen, einer Allee und eines Straßenrings im ehemaligen Kasernenareal vor, die Müller als einen Teil der aktuellen und lebendigen Politik einer Stadt bezeichnete. „Neues Leben sprießt aus den Ruinen“, sagte Müller und spannte einen geschichtlichen Bogen von der 100-jährigen Militär- und Garnisonsstadt Lahr zum topographischen Kernstück auf dem neu-

en Wohnareal am Hohbergsee, das sich jetzt „komplett zivil“ entwickle. Es sei ein langer Prozess gewesen, meinte der Oberbürgermeister, mit der durch den Abzug der Kanadier eine Epoche der Stadtgeschichte ein Ende gefunden habe.

„Wir stehen jetzt am Schnittpunkt der Geschichte“, so Müller, der auch in die Zukunft blickte. Vor diesem Hintergrund sei es zu verstehen, so Müller, dass der Gemeinderat die neuen Straßen im ehemaligen Kasernenareal nach Friedensnobelpreisträgern benannte. In ihnen spiegele sich sowohl der Kampf gegen eine Welt der Kriege und Gewalt als auch für eine Welt der Konversion und des Friedens. Mit der Auswahl von kanadischen, französischen und deutschen Friedensnobelpreisträgern würdige die Stadt ausdrücklich die Leistung der Völker, betonte Müller. Denn Frankreich und Kanada seien nicht nur Besatzungsmacht in Lahr gewesen, sondern hätten auch viele freundschaftliche und partnerschaftliche Verbindungen ermöglicht.

Müller ging in der Feierstunde auf die drei Männer und Bertha von Suttner ein,



Die gedankliche Arbeit zur Benennung der neuen Straßen im Kasernenareal war schon vor Monaten geleistet worden, jetzt hatten die Gemeinderäte Anlass, sich zu freuen, nachdem auch Bertha von Suttner noch eingebunden werden konnte.

FOTO: HEIDI FÖSSEL

die durch ihr beispielhaftes Wirken die internationalen Friedensbewegungen in Gang gesetzt hätten. So erhielt die Schriftstellerin Bertha von Suttner als Gründerin der Deutschen Friedensgesellschaft 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis. Auch der in der Weimarer Republik einflussreichste Politiker der Liberalen, Reichskanzler und Außenminister Gustav Stresemann und dessen französischer Amtskollege Aristide Briand seien für ihre Friedensbemühungen gewürdigt worden, so Müller. Beide, wie auch der Diplomat, Außenminister und Premierminis-

ter Kanadas, Lester B. Person, der Mitbegründer der NATO und Generalsekretär der Vereinten Nationen war, stünden für eine internationale Politik des Ausgleichs und der Versöhnung, auch gegen den Widerstand vieler Zeitgenossen.

In einem Grußwort würdigte der Gesandte der kanadischen Botschaft, Eric Walsh, die Bemühungen der Stadt Lahr, eine Straße nach dem Politiker und Visionär Pearson zu nennen. „Die Straße wird in Zukunft nicht nur an die Geschichte der Kanadier in Lahr erinnern“, sagte Walsh, „sondern sie spannt den transat-

lantischen Bogen hin zum Sitz des kanadischen Außenministeriums, dem Lester B. Person-Gebäude in Ottawa“. Auch der Direktor des deutsch-französischen Kulturzentrums in Karlsruhe, Robert Walter, bedankte sich bei der Stadt für die Würdigung Aristide Briands durch eine Straßenbenennung. Walter nannte dies ein „neues Band mit gemeinsamer Vergangenheit“, das Hoffnung, Brüderlichkeit und Frieden zum Ausdruck bringe. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch ein Hornquartett der städtischen Musikschule.